

GESCHICHTE FÜR ALLE e.V. • Wiesenalstraße 32 • 90419 Nürnberg

**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**
Institut für Regionalgeschichte

Museum Henkerhaus

Projektskizze

von

Martin Schieber, Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte
Juli 2006

1. Hintergrund

Das Henkerhaus, die Wohnung des Nürnberger Nachrichters zwischen Henkerturm und Wasserturm, steht im Moment leer. Nach einer Nutzung durch das Studentenwerk Erlangen-Nürnberg wurde Seitens der Stadt Nürnberg auf die Neuvermietung verzichtet, um den für die Nürnberger Rechtsgeschichte so prägnanten historischen Ort einer musealen Nutzung zuführen zu können. Besucher sollen sowohl im Rahmen von Gruppen, z.B. bei Stadtführungen, als auch als Einzelbesucher die Möglichkeit haben, die Räume und die zu erstellende Ausstellung zu besuchen.

2. Rahmenbedingungen

Nach internen städtischen Vorgesprächen, die auf Initiative des Stadtrechtsdirektoriums stattfanden, wird derzeit folgende Lösung als praktikabel angesehen: Dank einer in Aussicht gestellten Spende des Lions Club Nürnberg Noris könnte eine Ausstellung erarbeitet und gestalterisch umgesetzt werden, die über die Grundzüge der Hausgeschichte des Henkerhauses, des Nürnberger Nachrichters im allgemeinen und über den Nachrichter Franz Schmidt im besonderen informiert. Um eine Nachhaltigkeit zu erzielen, muss für das so entstehende Museum Henkerhaus ein Träger gefunden werden, der garantieren kann, dass die interessierte Öffentlichkeit regelmäßigen Zutritt zur Ausstellung hat. Nachdem für die Museen der Stadt Nürnberg eine weitere Dependance im Henkerhaus organisatorisch nicht möglich erscheint, wurde der Verein Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte angefragt. Dieser ist seit 1985 in der Erforschung und Darstellung der Nürnberger Stadtgeschichte erfahren und erreicht durch seine jährlich ca. 3.500 Stadtführungen ein Publikum von über 80.000 Personen im Jahr. In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtrechtsdirektorium könnte Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte zum einen die Ausstellung erarbeiten, ihre professionelle graphische Umsetzung begleiten und regelmäßig den Zugang zu ihr ermöglichen.

Sparda-Bank Nürnberg
Kto. 100 603 953 • BLZ 760 90 500
Swift Code: GENODEF3306
IBAN: DE 24 7609 0500 0100 6039 53

Steuernummer: 241/108/80800
Finanzamt Nürnberg-Zentral
USt-IdNr: DE 190650408

GESCHICHTE FÜR ALLE e.V.
Institut für Regionalgeschichte
Wiesenalstraße 32 • 90419 Nürnberg
Tel. 0911 / 30 736 0 • Fax 30 736 16
www.geschichte-fuer-alle.de
e-mail: irlo@geschichte-fuer-alle.de

3. Die Ausstellung

Die Raumsituation im Henkerhaus stellt sich wie folgt dar: Das Erdgeschoss des Henkersturms ist im Moment auf Widerruf an eine Galerie vermietet („Galerie im Henkerhaus“). Vom Eingang am Henkersteg/Ecke Trödelmarkt führt eine Treppe in den ersten Stock des Turms, von dem aus auch die drei Räume des eigentlichen Henkerhauses über der Pegnitz erreicht werden. Für die Nutzung als Museum müsste der Raum im ersten Stock des Henkersturms – nach der Treppe links – als Empfangsraum mit Kassentresen und Raum für Buchverkauf gestaltet werden; von hier aus sind auch die Toiletten zugänglich. Nach der Treppe rechts führt der Weg der Besucher in die Ausstellungsräume, die drei Zimmer der früheren Henkerwohnung. Die Gestaltung der Ausstellung muss hierbei auf eine Vielzahl von Fenstern und Heizkörpern an den Wänden Rücksicht nehmen, so dass an Ausstellungselemente zu denken ist, die sich in den Räumen zwischen Decke und Boden einspannen lassen. Damit könnten Heizkörper geschickt verdeckt werden und ein optisch ansprechendes Bild entstehen. Die restlichen Räume des Henkersturms sind museal nicht nutzbar, aber als Lagerräume oder kleine Arbeitsräume denkbar.

Inhaltlich sollte die Ausstellung zum Ziel haben, gründlich und wissenschaftlich fundiert, spannend und jedoch ohne Effekthascherei über das Amt des Nürnberger Henkers – hier meist „Nachrichter“ genannt – zu informieren.

Es bietet sich beispielsweise eine Dreiteilung an:

1. Das Henkerhaus als historischer Ort (mögliche Inhalte: Teil der vorletzten Stadtbefestigung Nürnbergs, Überbrückung der Pegnitz, Bau- und Besitzgeschichte des Hauses, Zerstörung und Wiederaufbau).
2. Das Amt des Nürnberger Nachrichters (mögliche Inhalte: Funktion und Stellung des Nachrichters im städtischen Rechtsgefüge, die Strafen an Leib und Leben im Rechtswesen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, das „Tabu“ um den Henker: seine soziale Stellung außerhalb der Gesellschaft – möglicherweise ein Grund dafür, dass er über dem Fluss wohnte und damit keinem Stadtviertel zugehörte).
3. Franz Schmidt (um 1555-1634), der berühmteste Nürnberger Nachrichter (mögliche Inhalte: Biographisches zu Franz Schmidt, Nürnberg im späten 16. Jahrhundert, Beispiele der täglichen Tätigkeit des Henkers, die Aufzeichnungen von Franz Schmidt: eine historische Quelle und ihre Wirkungsgeschichte).

4. Nachhaltigkeit der Ausstellung

Eine Spende des Lions Club Nürnberg Noris könnte die Erarbeitung und Umsetzung des oben skizzierten Projektes ermöglichen. Die Eröffnung der Ausstellung muss in Zusammenhang mit dem 40-jährigen Jubiläum des Lions Club Nürnberg Noris im September 2007 zusammenfallen, damit das Sponsoring in angemessener Weise in die Öffentlichkeit getragen werden kann.

Aufgabe des Trägers – Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte – ist es dann, die Nachhaltigkeit des Sponsorings zu gewährleisten und die Ausstellung regelmäßig zugänglich zu machen. Dabei sind grundsätzlich zwei Wege möglich und parallel zu verwirklichen: Zum einen wird das Museum Henkerhaus fester Bestandteil des „Kriminalgeschichtlichen Rundgangs“ von Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte und anderer Stadtrundgänge in der Altstadt, so dass auf diese Weise ca. 300 Gruppen à 25 bis 30 Personen jährlich die Möglichkeit bekämen, das

Museum zu besuchen. Ein Besuch des Museums durch von anderen Institutionen geführte Gruppen sollte selbstverständlich in Absprache ermöglicht werden.

Zum anderen muss es für Einzelbesucher reguläre Öffnungszeiten geben. Sie sollten die sommerliche Touristensaison sowie eventuell die Dauer des Christkindlesmarktes umfassen. Dies könnte konkret so aussehen: Öffnungszeiten jeweils Freitag bis Sonntag und an Feiertagen, nachmittags 13 bis 18 Uhr (von Ostern bis zum Tag der Deutschen Einheit) und während des Christkindlesmarktes Samstag und Sonntag 13 bis 18 Uhr. Dies ergäbe, je nach Ostertermin, ca. 80 bis 90 Öffnungstage für Einzelbesucher pro Jahr.

Pro fünfstündiger Öffnungszeiten, während derer jeweils ein Mitglied von Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte als Museumsaufsicht und Kassendienst anwesend ist, würde ein Betrag von EUR 55,00 als Aufwandsentschädigung anfallen. Nimmt man einen Eintritt von EUR 2,00 bzw. EUR 1,00 (ermäßigte Personengruppen) an, so müssten pro Öffnungszeit wenigstens ca. 40 Personen das Museum besuchen, um diese Kosten einzuspielen. Darüber hinaus entstehende Einnahmen, müssten für Öffentlichkeitsarbeit, laufende Kosten und eventuelle Reparaturen etc. Verwendung finden.

Für einen aufkommensneutralen Betrieb des Museums muss daher geklärt werden, ob die Stadt Nürnberg bereit ist, die Räume zu einem symbolischen Mietpreis an Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte zu vermieten und ob möglicherweise auch die Nebenkosten für Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Strom, Heizung etc. in eine solche Kulanzlösung fallen können.

Für die Öffentlichkeitswirkung wäre es von Vorteil, wenn Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte z.B. kombinierte Führungen „Lochgefängnisse und Henkerhaus“ durchführen könnte.

Das in Aussicht gestellte Sponsoring durch den Lions Club Nürnberg Noris in Höhe von EUR 30.000 – Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte ist für den Bereich „Förderung der Bildung“ als gemeinnützig anerkannt und kann daher über diesen Betrag eine Spendenbescheinigung ausstellen – würde wie folgt verwendet werden:

- EUR 20.000 für die graphische Umsetzung, Renovierungsarbeiten und Gestaltung des Empfangsraumes. Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte würde hierbei mit dem Architekturbüro Christian Koch, Nürnberg, zusammenarbeiten, das einschlägige Erfahrung in der Gestaltung von Museen hat (u.a. Stadtmuseum Fembohaus, Jüdisches Museum Franken, Museum der Bayerischen Metallwarenfabrik in Nürnberg).
- EUR 3.000 für die Erstellung eines Faltblatts zur Ausstellung, das gleichzeitig als Werbemittel für das Museum Henkerhaus an den einschlägigen Stellen und Institutionen verteilt wird.
- EUR 7.000 für die inhaltliche, wissenschaftliche Erarbeitung der Ausstellung durch einen Mitarbeiter von Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte (Historiker), in Zusammenarbeit mit Stadtrechtsdirektor Dr. Frommer.

Der Lions Club Nürnberg Noris würde so einen wertvollen Beitrag zur Bereicherung der Nürnberger Museumslandschaft leisten und mit der Rechtsgeschichte den Blick auf ein bislang eher unbeachtetes Thema lenken, das alle Bereiche des städtischen Lebens und damit der Stadtgeschichte betrifft.